

Eine Marke von **RUSSMEDIA**



Unterflurtrasse der Bahn für Gemeinde Lauterach „eine Jahrhundertchance“. »A6

Knapp überlebt Georg Fritsch erkrankte schwer an Covid-19 und lag **73 Tage** auf der Intensivstation. »A4



Caro Stark hat tolle Krimikomödie aus gestattet. »D8

AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR VORARLBERG

♥ #vorarlberghältzusammen

Mittwoch

1. Dezember 2021

Nr. 278, 77. Jahrgang, €2,50

10° Zunächst aufgelockert bewölkt, bald Eintrübung, aber mild.



VORARLBERG

Lockdown und Lieferengpässe

Im Sparmarkt in Wolfurt werden Kunden bereits am Eingang auf möglicherweise leere Regale vorbereitet. Warum damit immer gerechnet werden muss. »A8

MARKT

Arlberg Hospiz Hotel eröffnet 2022

Seit Dezember 2020 wird das Arlberg Hospiz Hotel umgebaut. Wiedereröffnung soll im Dezember 2022 sein. Ein Jahr später folgt zweites Hotel. »D2

WELT

Videoüberwachung in China wird ausgebaut

Ein neues Überwachungssystem mit Gesichtserkennung soll in chinesischer Provinz verdächtige Personen, darunter Reporter, auf Schritt und Tritt verfolgen. »D10

Datenschutz

Anteil der Befragten ausgewählter Länder, die ihre Daten aktiv schützen (in Prozent)



VN-GRAPHIK, QUELLE: STATISTA
BASIS: ÜBER 2000 BEFRAGTE PRO LAND, JULI 2020-SEPT. 2021

INHALT

VN-Kinderseite	C7	TV-Programm	C8
Leserbriefe	C6	Impressum	C6
Chronik	B6	Leserservice	D6
Notdienste	D3	Sudoku	D3
Todesanzeigen	B6-9	Kreuzworträtsel	C6

Sonntagseinkauf als Festgeschenk

Lichtblick nach Lockdown: Am 19. Dezember haben Geschäfte offen.

SCHWARZACH Mit Blick auf das Lockdown-Ende am 12. Dezember ergeben sich viele Fragezeichen. Noch ist nicht klar, welche Branchen öffnen dürfen. Für den Handel sieht es derzeit am besten aus.

Dazu kommt: Sollten die Geschäfte aufsperrbar, ist das ausnahmsweise auch an einem Sonntag möglich, nämlich am 19. Dezember. Darauf einigten sich die Sozialpartner am Dienstag. Damit verbunden ist die

Hoffnung, zumindest teilweise Umsatz nachzuholen. Voraussetzung bleibt, dass die Pandemiesituation eine Öffnung zulässt. Vorarlberger Händler reagieren mit Erleichterung auf die Nachricht. »A3



Schnee bedroht Altach-Spiel

Mit Schaufeln kämpfen die Helfer in der Cashpoint-Arena gegen die weiße Pracht von oben und für das Spiel heute gegen Sturm. »C1 VN/STIPLOVSEK

Scholz für Impfpflicht in Deutschland

Corona-Maßnahmen sollen verschärft werden.

BERLIN Auch in Deutschland könnte es zu einer allgemeinen Impfpflicht gegen Corona kommen. Der designierte Kanzler Olaf Scholz plädierte nach einer Bund-Länder-Vi-

deokonferenz am Dienstag für eine solche Vorgabe. Sie solle spätestens Anfang März gelten. Die Entscheidung liege beim Bundestag, sagte Scholz beim Fernsehsender Bild. Es

handle sich um eine „Gewissensfrage“ für die Abgeordneten. Bund und Länder planen auch strengere Corona-Maßnahmen, etwa eine Ausweitung der 2G-Regel. »D9



Thomas Hopfner wird zukünftig als wilder Abgeordneter arbeiten. VN/SERRA

Hopfners Austritt sorgt für Aufruhr

BREGENZ Jetzt ist es offiziell. Thomas Hopfners Schreiben, in dem er bekannt gibt, aus der SPÖ auszutreten, ist in der Landtagsdirektion eingetroffen. Damit sitzt der ehemalige SPÖ-Klubobmann zukünftig als fraktionsloser Abgeordneter im Landtag. Für die SPÖ bedeutet das ein Loch im Wahlkampfbudget für die Landtagswahl 2024. Nun rückt auch Nationalratsabgeordneter Reinhold Einwallner aus, um Hopfners Rücktritt zu fordern. »A5

Verurteilt wegen Tierquälerei

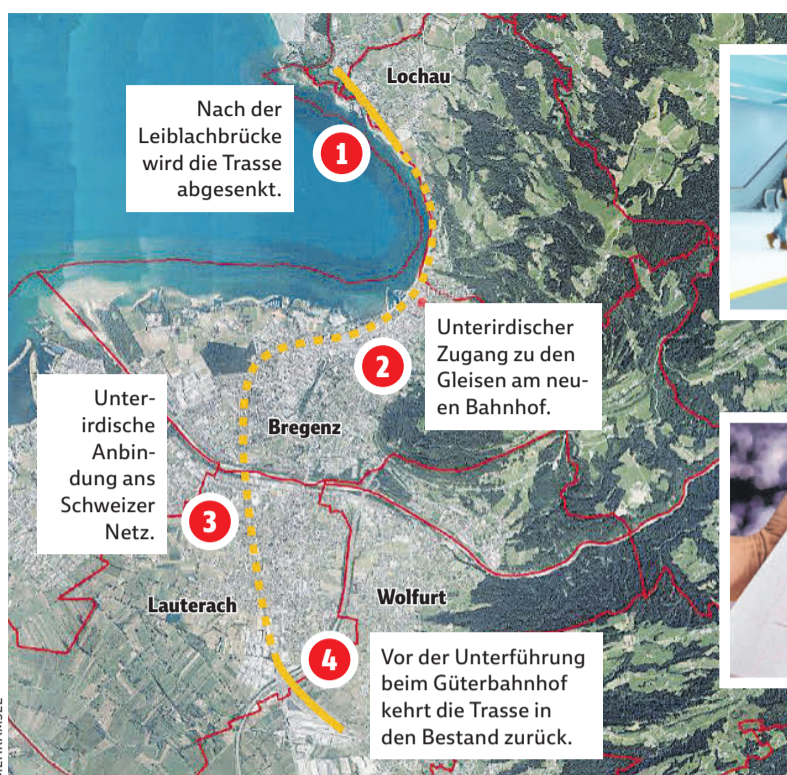
FELDKIRCH Ein junger Unterländer hatte offenbar Spaß daran, Katzen tagelang an einem Strick festzubinden. Nun konnte ihm ein Fall dieser Tierquälerei bewiesen werden, er wurde am Dienstag am Landesgericht Feldkirch zu einer teilbedingten Geldstrafe in der Höhe von 9000 Euro verurteilt. Obwohl er bis zuletzt nicht geständig war, nahm der 23-Jährige das Urteil schlussendlich bereitwillig an. »A10

Jobarid mit Weitsicht durch die Krisen

RÖTHIS Der Röthner Metallbauer Jobarid ist in den vergangenen 20 Monaten mit entsprechender Vorsicht durch die Coronakrise gekommen und sieht sich auch bei Materialengpässen durch langfristige Planung gut aufgestellt. Der Fassaden-, Türen- und Fensterbauer hat auch weiterhin volle Auftragsbücher, so Geschäftsführer Robert Ess. Allerdings bekommt auch sein Unternehmen den Engpass am Arbeitsmarkt zu spüren. »D1



Jobarid-Chef Robert Ess und sein Team haben alle Hände voll zu tun. VN



Lauteracher Gemeindevertreter sehen eine Jahrhundertchance.



Lauterach unterstützt die im Juli prä-sentier-te Vorstudie der Stadt Bregenz.

Auch Lauterach will Bahn unter die Erde bringen

Gemeinde sieht in Tieferlegung der Bahntrasse eine Jahrhundertchance. Vorstudie der Stadt Bregenz soll vertieft werden.

LAUTERACH Eine Projektstudie renommierter Autoren zur „Unterflurlegung der ÖBB-Eisenbahn im Großraum Bregenz“ hatte im Juli für Schlagzeilen gesorgt. Das 165 Seiten starke Papier bestätigte der Jahrhundertvision sowohl die technische als auch finanzielle Machbarkeit. Die Pläne sehen eine 11,2 Kilometer lange Hochleistungsstrecke vor, die bis zu 20 Meter unter der Erdoberfläche verläuft. Auftraggeber der Vorstudie war die Stadt Bregenz, wo auch politisch erste Weichen gestellt wurden. Die Stadtvertretung hatte ebenfalls noch im Juli grünes Licht für ein Vortreiben des Konzepts gegeben. So sollten unter anderem auch die Umlandgemeinden eingebunden werden und eine Projektarbeitsgruppe entstehen.

In der angrenzenden Markt-gemeinde Lauterach hinterlässt die de errichtet. Die Lärmemissionen sind dadurch zwar deutlich zurückgegangen. „Die Trennwirkung der Schutzwände ist aber ein sichtbarer und spürbarer Eingriff in das Landschaftsbild unseres Lebensraumes“, räumt Rhomberg ein.

Neue Flächen würden entstehen

In einer unter der Erdoberfläche verlaufenden Bahntrasse sieht der Langzeitbürgermeister eine historische Chance, dass der Ort wieder zusammenwachsen kann. Große Flächen würden zurückgewonnen, das Ortsbild ein anderes werden. Alleine im Bereich des Bahnhofs gehen Berechnungen von 25.000 Quadratmetern an Flächen aus, die in anderer Form genutzt werden könnten. „Wenn es diese Chance gibt, dann muss man sie auch ergreifen“, so Rhomberg im Gespräch mit den VN. Eine Meinung, die er mit 26 von 28 Gemeindevet- tretern teilt. Mit dieser deutlichen Zustimmung wurde die Un-

STICHWORT

UNTERFLURTRASSE LAUTERACH

Die Pläne für die „Unterflurlegung der ÖBB-Eisenbahntrasse im Großraum Bregenz“ sehen im Bereich Lauterach eine Unterflurlösung beginnend ab dem Güterbahnhof Wolfurt - im Bereich Unterführung L190 bis zur Eisenbahnbrücke, sowie im Bereich der ÖBB-Schweizerbahn beginnend ab der Gemeindegrenze Hard/Lauterach und Rotachstraße Richtung Gleisdreieck.

terstützung der Projektstudie in der jüngsten Gemeindevertretungssitzung jedenfalls besiegelt.

Rhomberg spricht von einem klaren Signal. Jetzt freue er sich auf die künftigen Verhandlungen mit dem Land Vorarlberg und den Bürgermeistern. Um die ÖBB überzeugen zu können, brauche es eine gemeinsame Linie aller Entscheidungsträger für eine Unterflurlegung im Großraum Bregenz. Ziel ist die Aufnahme in den Rahmenplan der Bundesbahn.

Chance für die nächste Generation

Einen Widerspruch zu den zuletzt kräftigen Investitionen in die bestehende Infrastruktur sieht die Gemeinde nicht. So haben sich die Ausgaben für Begleitmaßnahmen zum Bahnausbau in den letzten Jahren auf fünf Millionen Euro summiert. Rhomberg beschreibt eine langfristige Betrachtungsweise und eine große Chance für die Zukunft, die man für die nächste Generation in der Gemeinde nutzen und hoffentlich auch verwirklichen wolle.

MICHAEL GASSER
michael.gasser@vn.at
05572 501-265

„Wenn es diese einmalige Chance gibt, dann muss man sie auch ergreifen.“

Elmar Rhomberg
Lauteracher Bürgermeister



bestehende Bahntrasse Spuren. „Sie trennt den Ort“, sagt Bürgermeister Elmar Rhomberg (57, ÖVP). Seit über 150 Jahren sei das so. Mit der starken Verkehrszunahme ist zudem die Lärmbelastung deutlich gestiegen. Mit großem finanziellen Aufwand haben Bahn und Gemeinde zuletzt teils hohe Lärmschutzwän-



Kolumne
Monika Helfer

Alles vorbei

Gerade bin ich aufgewacht, am frühesten Morgen noch, nachtdunkel ist es draußen, keine Arbeitsmenschen auf der Straße. Der Zeitungsausträger war noch nicht da. Er ist der Erste. Ich konnte nicht mehr schlafen, weil Sprüche auf mich niedergeregnet sind,

„Trink noch einen Whiskey, trink ihn mit dir allein, es ist ein harter Whiskey, und wird dein letzter sein.“

Schlagertexte, die ich als Kind vor mich hergesagt und gesungen habe. Ich tanzte dazu mit dem Besen die Brosamen unter dem Tisch hervor. Schreckliche Geschichten, die durch Melodien verharmlost sind. Die Einleitung ist mit tiefer Stimme gesprochen: „Das ist die Geschichte von Tom Dooley aus Tennessee und seinen Männern, er liebte die Frau eines anderen, und weil sie nichts von ihm wissen wollte, erdolchte er sie. Ich, der Scheriff, musste Tom Dooley zum Tode verurteilen, und morgen, ja, da muss er hängen.“ Und dann mit fröhlichem Ton, zum Klatschen einladend: „Alles vorbei, Tom Dooley, noch vor dem Morgenrot wird es geschehn, Tom Dooley, morgen da bist du tot. Trink noch einen Whiskey, trink ihn mit dir allein, es ist ein harter Whiskey, und wird dein letzter sein. Nie mehr im Leben siehst du das Sonnenlicht, Gnade, die kann's nicht geben, Gnade die gibt es nicht!“

Gleichzeitig sehe ich in der heutigen Wirklichkeit das Zeitungs-bild einer Behörde vor mir.

Dort wurde eine Frauenleiche abgelegt, eine junge Rumänin, die mit einem Baseballschläger erschlagen wurde. Abgelegt wie ein altes Brett, dieses Mädchen, das belogen, betrogen und erschlagen wurde. Ich sehe böse Männer, und der Böseste befiehlt seinem Knecht, er solle die Leiche fortschaffen.

Ich sitze im Pyjama am Computer, es ist 4.02 Uhr, und dann fällt mir ohne eine Pause - wie bei der Fernsehwerbung, als wär's nur eine einzige - dieser harmlose Spruch ein, eine Radiowerbung, die ich auch vor mich hingesagt hatte, als ich ein Schulkind war: „Vati, komm gut nach Hause, bei uns ist es so gemütlich, seit wir die neuen Elite-Möbel aus der Gumpendorferstraße haben.“

Auf der Wiener Gumpendorferstraße habe ich meiner Enkelin diesen Reim vorgesagt, sie wollte ihn immer wieder hören.

So viel Müll wurde in meinem langen Leben abgelagert, und ich bin bereit zum Aufräumen.

Noch einen Schlagertext habe ich parat: „Junge, geh nicht zu den Indios, nein, geh nicht hin, Junge, geh nicht zu den Indios, schlag dir's aus dem Sinn“ - und warum soll er nicht hingehen? Weil er im Indianerland, wasserholend, ein Indianergirl treffen wird, so schön wie eine Fee, die, ohne dass er es ahnt, seine Schwester ist ...

MONIKA HELFER
monika.helfer@vn.at

Monika Helfer ist Schriftstellerin und lebt in Hohenems.

Löwenstarke Geschenkideen!

Bergbrennerei Löwen

Erfreuen Sie Ihre Liebsten mit einem genussvollen Geschenk aus der Region.

Besuchen Sie uns in unserem Brennereiläden mit Weihnachtsausstellung oder im Onlineshop

Öffnungszeiten: Donnerstag bis Samstag von 10.00 bis 18.00 Uhr

Bergbrennerei Löwen
A-6883 Au-Rehmen 87
Bregenzwald / Österreich
Tel. +43 (0) 5515 253 95
shop@bergbrennerei-loewen.at

www.bergbrennerei-loewen.at

Unverständnis für Impfverweigerer vom Tamiflu-Erfinder

Doch auch von der Omikronvariante ist er nicht beeindruckt.

SCHWARZACH „Ich finde es traurig, dass Österreich in den vierten Lockdown geht, und es wäre vermeidbar gewesen.“ Norbert Bischofberger machte sich mit Taniflu wie auch mit seiner Mitwirkung an Medikamenten gegen HIV und Hepatitis einen Namen. Sein Fokus liegt derzeit auf der Krebsforschung.

Er wundert sich, warum die Impfung nicht besser angenommen wird, allein da sich dadurch der Lockdown hätte verhindern lassen können. „Manchmal werden diese Leute als Querdenker bezeichnet. Ich fände, eine bessere Bezeichnung wäre Nichtdenker“, hat der Biochemiker wenig Verständnis. Er verweist auf die lange Erfolgsliste der Impfung, die von den Windpocken bis Mumps frühere Volkskrankheiten aus dem Bewusstsein getilgt haben.

Für Bischofberger ist dies ebenso unverständlich wie der Umstand, dass sich einzelne über das Wohl aller anderen stellen und lieber Verschwörungstheorien anhängen. Dieser Umstand stimmt den Biochemiker vor allem traurig. „Das ist nicht der erste und wird nicht der letzte Virus bleiben, der auftauchen wird“, warnt er. Er rechnet mit jährlichen Variantenwellen, ähnlich der Grippe. Bezüglich der Omikronvariante wisse man noch zu wenig über deren Krankheitsbild und wie



Bischofberger hält Omikron nicht für einen Gamechanger. VORARLBERG LIVE

ansteckend diese tatsächlich ist. Von dem her sieht Bischofberger keinen Grund zur Panik, solange sie nicht Delta überflügelt.

Gleichzeitig mehren sich die Medikamente für den Kampf gegen den Coronavirus. In den USA stehen derzeit mehrere Hilfsmittel für die Behandlung vor der Zulassung, in die er hohe Erwartungen steckt.

VIDEO
„Vorarlberg live“
<http://VN.AT/sul4XY>